

Advertorial

MTG WIRTSCHAFTSKANZLEI



Die MTG Wirtschaftskanzlei sieht große Herausforderungen, aber auch wertvolle Synergien in der Wirtschaftsberatung 4.0. Foto: MTG

Wirtschaftsberatung kommt künftig aus der Cloud

Die Entwicklung in der Branche ist laut Experten der MTG Wirtschaftskanzlei mit der Industrie 4.0 vergleichbar.

Von Rebecca Sollfrank

REGENSBURG. Vor zwei Jahren, im Jahr 2017, konnte die MTG Wirtschaftskanzlei ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. Doch bei aller Tradition weiß das Team aus Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Rechtsanwälten im 52. Jahr seines Bestehens genau, wie sehr sich das Geschäft in dieser Zeit gewandelt hat – in die Wirtschaftskanzlei 4.0.

„Die digitale Transformation findet nicht nur in jedem einzelnen Unternehmen statt, sie muss die Unternehmen untereinander in bisher ungekannter Weise vernetzen“, sagt Matthias Baier, Wirtschaftsprüfer/Steuerberater und Partner in der MTG Wirtschaftskanzlei. Er vergleicht moderne Wirtschaftsberatung mit Industrie 4.0: eine digitale Optimierung von Prozessen, die effektive Nutzung von Big Data und Kommunikationskanälen sowie die Integration von Kunden und Geschäftspartnern in die Wertschöpfungskette.

Schneller und sicherer Datenaustausch als Basis

Herz der Wirtschaftskanzlei 4.0 ist bei der MTG eine Onlineplattform. Sie dient der Kommunikation und dem Dokumentenaustausch zwischen Berater und Unternehmer. „Modernste Cloud-Technologie macht die Arbeitsprozesse zwischen Kanzlei und Mandanten wesentlich effizienter“, erklärt Wirtschaftsprüfer/Steuerberater und Partner der MTG Karl Ferstl. Das Onlineportal sorgt außerdem für schnellen und sicheren Datenaustausch mit den Behörden. „Keine Frage, dass die Datensicherheit dabei an erster Stelle ste-

hen muss“, betont Marc Utry, Datenschutzbeauftragter der Kanzlei. Zum Einsatz kommt ein Rechenzentrum, das auf Basis der EU-DSGVO zertifiziert ist. So viel Vorsicht ist geboten, denn eine Wirtschaftskanzlei agiert mit hochsensiblen Mandantendaten. „Der Fortschritt bei den EDV-Systemen eröffnet Kanzleien und Unternehmen heute wesentlich mehr Möglichkeiten, die Buchführung optimal abzuwickeln“, sagt Ferstl. Im Idealfall scannt der Unternehmer seine Belege im Betrieb ein und stellt sie der Kanzlei über das MTG-Onlineportal zur Verfügung.

Das System wandelt die Beleginhalte in Buchungsvorschläge, die vom Sachbearbeiter noch einmal kontrolliert werden. Die Daten werden im MTG-Onlinebelegarchiv abgelegt, das mit der Buchhaltung verknüpft ist. Die Vorteile des Systems liegen auf der Hand. Kein Originalbeleg muss die Firma verlassen. Gleichzeitig sind einzelne Belege innerhalb kürzester Zeit einsehbar. Richtig eingesetzt spart so ein System dem Unternehmer Zeit und Kosten und setzt dadurch Ressourcen für das Kerngeschäft frei. Das macht sich spätestens bei der nächsten Betriebsprüfung bezahlt, die schnell und weitgehend papierlos vonstattengeht.

Schnelligkeit, Sicherheit und Sparpotenziale – das sind die Vorteile, die eine digitale Portallösung auch für die Lohnbuchhaltung bringt. Lohnrelevante Dokumente sind für die Mandanten jederzeit elektronisch abrufbar. Lohnauswertungen wie Verdienstabrechnungen, Lohnsteuerbescheinigungen oder Meldungen nach der Datenerfassung- und -übermittlungsverordnung (DEÜV) können online be-

reitgestellt werden, was Portokosten spart. Da die Archivierung der Dokumente im MTG-Onlinebelegarchiv erfolgt, wird eine Papierablage im Unternehmen überflüssig. Beim Thema Kassenbuch zeigen sich zwei spezielle Anforderungen an die Buchhaltung 4.0: Rechtssicherheit und Echtzeitkontrolle über den Finanzstatus. „Mit dem MTG-Onlinekassenbuch können wir unseren Mandanten ein testiertes und GoBD-konformes Kassenbuch zur Verfügung stellen“, sagt Baier. Die intuitiv zu bedienende Eingabemaske hilft, die Kassenbewegungen schnell zu erfassen. Prüfroutinen wie der Kassensturz ermöglichen einen schnellen Sofortüberblick.

Schnelligkeit ist bei digitaler Transformation das A und O

Überhaupt ist Schnelligkeit eines der Schlüsselwörter bei der digitalen Transformation und wesentlicher Anspruch an die Wirtschaftskanzlei 4.0. Für die MTG heißt das vor allem schnelle Kommunikation mit dem Mandanten über die MTG-Kanzlei-App oder die MTG-Reports, eine App für mobile Auswertungen, mit der der Unternehmer jederzeit und überall auf seine Geschäftszahlen zugreifen kann. „Big Data erlaubt uns, die erheblichen Datenmengen, mit denen wir in unserem Geschäft konfrontiert sind, so zu strukturieren und zu nutzen, dass sowohl unsere Mandanten als auch wir selbst uns auf ihr beziehungsweise unser jeweiliges Kerngeschäft konzentrieren können“, sagt Ferstl. „Mit unseren MTG-Kanzlei-Apps können wir der jungen Unternehmergegeneration in ihrem beruflichen Umfeld die Echtzeitinformation bieten, die sie schon in ihrem Privatleben schätzen.“

Existenzgefährdung oder Frischzellenkur?

Die Nachfolge bei rund 29 000 bayerischen Unternehmen wird die Zukunft des Mittelstandes prägen.

Von Rebecca Sollfrank

REGENSBURG. „Die Digitalisierung stellt für die Unternehmer eine der größten unternehmerischen Herausforderungen dar. Nur die Hälfte der Unternehmen stellt sich dieser Aufgabe.“ So schätzte das Bayerische Wirtschaftsministerium in einer Studie Ende 2017 die Lage der bayerischen Unternehmen in Nachfolgereife ein. Familieninterne Nachfolgeregelungen, so die Studie weiter, würden in Bayern immer noch bevorzugt. Und: Nur die Hälfte der betroffenen Unternehmer fühle sich auf den Nachfolgeprozess gut vorbereitet, es herrsche ein „hoher Beratungsbedarf“. Drei Punkte, die für Rechtsanwalt Alexander Rappl und Steuerberater Rainer Müller eine echte Steilvorlage sind. Die Experten betreuen unter anderem nachfolgereife Unternehmen bei der MTG Wirtschaftskanzlei. Die familieninterne Nachfolge liegt Rappl am Herzen. „Ein großer Teil unserer erfolgreich geführten Mittelstandsunternehmen in Bayern sind Familienbetriebe. Sie stellen ein enorm hohes Arbeitsplatzpotenzial dar, das wir nicht aufs Spiel setzen dürfen.“ Genau diese Unternehmer stehen aber vor der anspruchsvollen Aufgabe, ihre Firmen in die nächste Generation zu bringen. „Familieninterne Nachfolge birgt hochemotionale Aspekte“, weiß Rappl, der regelmäßige Vorträge zum Thema hält, aus Erfahrung. Nicht selten hat die scheidende Generation Vorstellungen von der Zukunft ihrer Kinder, die den persönlichen Zielen der Nachfolger nicht entsprechen. „Hinzu kommt, dass die junge Generation heute mehr Wert auf Lebensqualität legt und nicht mehr unbedingt bereit ist, das Familienleben bedingungslos der Firma unterzuordnen.“ Nicht selten kommt es im Ernstfall zum Streit und dann eventuell sogar zum Verkauf der Firma. Dabei gebe es unterschiedlichste Möglichkeiten, beide Interessen unter einen Hut zu bringen: den Erhalt des Familienunternehmens und die Freiheit der Nachfolger. Man denke nur an die operative Leitung des

Geschäfts durch ein gut eingeführtes Fremdmanagement oder die Gründung einer Stiftung. Wichtig ist in diesen Fällen die rechtzeitige Umstrukturierung des Unternehmens. „Aber das ist allemal die bessere Lösung als ein Ausverkauf unserer mittelständischen Familienunternehmen etwa an ausländische Investoren. Das würde unsere bayerische Wirtschaftslandschaft in den Grundfesten erschüttern.“

Doch selbst wenn sich die Familie einig ist, stehen die nachfolgereifen Unternehmen vor erheblichen Herausforderungen, erklärt Steuerberater Rainer Müller: „Das Thema Erbschaft- und Schenkungsteuer ist ultrakomplex geworden. Allein für die Berechnung der Erbschaftsteuer sind bis zu 26 Rechenschritte nötig.“ Die jüngsten politischen Änderungen sieht Müller eher als „Horrorzenario“ denn als Verbesserung. Die Erbschaft- und Schenkungsteuerfrage ist dabei für ihn gleich doppelt brisant: „Neben der hohen Zahl an übergabereifen Unternehmen wird in den nächsten Jahren auch eine erhebliche Menge an Privatvermögen vererbt.“ Steuerliche Fehler können sich hier schnell rächen und den bayerischen Mittelstand insgesamt in Schieflage bringen. Der erhöhte Beratungsbedarf ist also nicht nur ein statistisches Ergebnis, sondern eine reale Herausforderung „speziell für das Experten Netzwerk der MTG Wirtschaftskanzlei“.

Dass das Nachfolgehoch mit der noch höheren Hürde der digitalen Transformation zusammenfällt, sieht die MTG andererseits als Chance, so Müller: „Schon bei der Risikoabsicherung sind die nachfolgenden Jungunternehmer unserer Erfahrung nach offener als ihre Eltern. Dass der familiengeführte Mittelstand in den kommenden Jahren von Digital Natives übernommen wird, könnte die Grundlage für eine schnelle Transformation von der Chefetage aus und einen attraktiven Wettbewerbsvorteil für den bayerischen Mittelstand sein.“ Voraussetzung dafür sei, dass die Wirtschaft 4.0 sich künftig auf eine Wirtschaftsberatung 4.0 verlassen könne.



Rechtsanwalt Alexander Rappl (li.) und Steuerberater Rainer Müller sehen im Generationswechsel Chancen für den Mittelstand. Foto: Attila Henning

KONTAKT

MTG Mittelbayerische Treuhandgesellschaft mbH
Merianweg 3a
93051 Regensburg
Telefon: +49 (0) 941 / 208645-0
Fax: +49 (0) 941 / 208645-20
info@mtg-group.de
www.mtg-group.de

